

BGer 8C 460/2014 vom 23. Juni 2014

Bundesgericht, 2014-06-23, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_460_2014

FR: TF 8C 460/2014 du 23 juin 2014

IT: TF 8C 460/2014 del 23 giugno 2014

Regeste

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Volltext

Bundesgericht I. sozialrechtliche Abteilung 23.06.2014 8C 460/2014 (8C_460/2014)

Tribunal fédéral Ire Cour de droit social 23.06.2014 8C 460/2014 (8C_460/2014) Tribunale

federale I Corte di diritto sociale 23.06.2014 8C 460/2014 (8C_460/2014)

Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung) | Invalidenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 8C_460/2014

Urteil vom 23. Juni 2014 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin

Leuzinger, Präsidentin, Gerichtsschreiber Batz. Verfahrensbeteiligte A. _____,

Beschwerdeführer, gegen IV-Stelle des Kantons Zürich, Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich,

Beschwerdegegnerin. Gegenstand Invalidenversicherung (Prozessvoraussetzung),

Beschwerde gegen den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom

30. April 2014. Nach Einsicht in die Beschwerde des A. _____ vom 12. Juni 2014 gegen

den Entscheid des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Zürich vom 30. April 2014

betreffend Invalidenversicherung, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs.

1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in

der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Entscheid

Recht verletzt; dies setzt voraus, dass sich die Beschwerde führende Person konkret mit den

Erwägungen des angefochtenen Entscheids auseinandersetzt (BGE 136 I 65 E. 1.3.1 S. 68

und 134 II 244 E. 2.1 S. 245 f.; vgl. auch BGE 140 III 86 E. 2 S. 88 mit weiteren

Hinweisen), dass die Beschwerde vom 12. Juni 2014 diesen Mindestanforderungen

offensichtlich nicht genügt, da sie kein Begehren enthält und sich der Versicherte nicht in

konkreter Weise mit den Erwägungen der Vorinstanz auseinandersetzt und namentlich

weder rügt noch aufzeigt, inwiefern das kantonale Gericht im Sinne von Art. 95 f. BGG

Recht verletzt resp. - soweit überhaupt beanstandet - den Sachverhalt gemäss Art. 97 Abs. 1

BGG qualifiziert unrichtig oder als auf einer Rechtsverletzung beruhend festgestellt haben

sollte, dass hieran die in der Beschwerde vorgetragene Ausführungen, mit denen der

Versicherte zur Hauptsache lediglich die eigene Sicht der Dinge schildert bzw. seinen

Tagesablauf und die Krankengeschichte beschreibt, nichts zu ändern vermögen, dass

deshalb, bei allem Verständnis für die Lage des Beschwerdeführers, kein gültiges

Rechtsmittel eingereicht wurde, weshalb auf die - offensichtlich unzulässige - Beschwerde

in Anwendung von Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG nicht eingetreten werden kann, dass es sich

vorliegend rechtfertigt, von der Erhebung von Gerichtskosten für das bundesgerichtliche

Verfahren umständehalber abzusehen (Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG), dass in den Fällen des

Art. 108 Abs. 1 BGG das vereinfachte Verfahren zum Zuge kommt und die

Abteilungspräsidentin zuständig ist, erkennt die Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird

nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 23. Juni 2014 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin:
Leuzinger Der Gerichtsschreiber: Batz

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.